



Walter Crane, „Cinderella“

kann ich sogar nur als Versuche auf einem dem Künstler eigentlich fremden Gebiete ansehen; selbst seine zahlreichen landschaftlichen Aquarelle sind durchaus nicht das Beste, was er geschaffen hat. Jene ganze Richtung der Kunst, die hauptsächlich eine möglichst unbefangene Wiedergabe der Aussenwelt erstrebt, wie sie sich bei Hals oder Leibl findet, liegt ihm ferne, auch sieht er nicht eigentlich mit den Augen des Malers, der alle Halb- und Vierteltöne, alle Schwankungen und Brechungen des Lichtes empfindet — er ist durch und durch constructiv veranlagt, er stilisirt ganz unbewusst. Selbst seine Blumenstudien nehmen typische Form an. Am reizendsten ist er in jenen Bildern, die rein decorative Wirkung erstreben,